

## **Antrag**

**der Abg. Alena Trauschel und Dr. Timm Kern u. a. FDP/DVP**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **Mit Erasmus+ Europa erleben**

#### Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sich die Schüler- und Studierendenmobilität im Rahmen von Erasmus+ nach Kenntnis der Landesregierung in den zurückliegenden vier Jahren entwickelt hat (aufgeschlüsselt bitte nach Jahr, Outgoings und Incomings);
2. wie sich die Mobilität von Lehrenden und Personal der Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg im Rahmen von Erasmus+ nach Kenntnis der Landesregierung in den zurückliegenden vier Jahren entwickelt hat (aufgeschlüsselt nach Jahr, Outgoings und Incoming);
3. welche vier Ziel-Länder nach Kenntnis der Landesregierung bei den in den vergangenen vier Jahren durch Erasmus+ geförderten Schüler-, Studierenden- und Lehrendenaustausche am prominentesten vertreten waren (Angaben bitte aufgeschlüsselt nach Jahr, Land sowie prozentualer Verteilung der Erasmus+-Austausche);
4. welche Maßnahmen sie in dieser Legislaturperiode bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig plant, um Lernende und Personal an den Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg auf die von der Erasmus+-Leitaktion 1 „Lernmobilität von Einzelpersonen“ erfassten Fördermöglichkeiten zu sensibilisieren;
5. wie sich die Partizipation an Erasmus+ von Schülern und Studierenden aus Baden-Württemberg im Ländervergleich darstellt;
6. wie sie die jüngste Erhöhung der Fördersätze für Auslandsaufenthalte von Studierenden im Dezember 2021 beurteilt, nach der bundesweit zusätzliche 57 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung stehen;

7. wie sichergestellt werden kann, dass möglichst viele Interessierte aus Baden-Württemberg von der vorgenannten Budgeterhöhung profitieren können;
8. welche Erkenntnisse ihr über die Nutzung der Onlineplattform eTwinning durch Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg vorliegen;
9. ob und falls ja, welche Maßnahmen sie seit Beginn der jüngsten Programm-  
laufzeit von Erasmus+ bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant,  
um baden-württembergische Bildungseinrichtungen über die Potenziale von  
eTwinning zu informieren;
10. welche Maßnahmen sie in dieser Legislaturperiode bereits ergriffen hat oder  
aber gegenwärtig plant, um Wissenschafts-, Hochschul- und Bildungsein-  
richtungen in Baden-Württemberg über die verschiedenen Einzelaktionen der  
Leitaktion 2 „Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen“  
des Erasmus+-Programms aufzuklären;
11. welche Erkenntnisse ihr über die Teilnahme baden-württembergischer Wis-  
senschafts- und Bildungseinrichtungen an den unter der Leitaktion 2 zusam-  
mengefassten Partnerschaften für Exzellenz vorliegen;
12. welche Maßnahmen sie seit Beginn der jüngsten Programmlaufzeit bereits  
ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um Jugend-, Sport- und Bil-  
dungseinrichtungen in Baden-Württemberg über die unter der Erasmus+-Leit-  
aktion 3 „Unterstützung der Politikentwicklung und der politischen Zusam-  
menarbeit“ rubrizierten Fördermöglichkeiten zu informieren;
13. welche Erkenntnisse der Landesregierung über die Förderung baden-würt-  
tembergischer Hochschulen und Bildungseinrichtungen der Lehrerbildung  
im Rahmen der sogenannten Jean Monnet-Aktionen vorliegen (Angaben bitte  
aufgeschlüsselt nach Fördernehmer, Förderhöhe und Förderzweck).

9.9.2022

Trauschel, Dr. Timm Kern, Dr. Rülke, Haußmann, Birnstock, Bonath, Brauer,  
Fischer, Heitlinger, Hoher, Dr. Jung, Reith, Dr. Schweickert FDP/DVP

### Begründung

Als EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport soll Erasmus+ die Ziele der europäischen Bildungsagenden unterstützen, die Modernisierung, Internationalisierung und qualitative Verbesserung des Hochschulbereichs in Europa vorantreiben, die internationalen Kompetenzen, die Entwicklung der Persönlichkeit und Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden stärken, die Attraktivität der EU als Bildungs- und Wissenschaftsstandort steigern und auch zur nachhaltigen Entwicklung der Hochschulbildung in Drittländern beitragen. Unterteilt in verschiedene Leitprogramme umfasst die neue Programmgeneration von Erasmus+ ein Budget in Höhe von 28 Mrd. Euro, wobei der Zugriff auf Förderungen grundsätzlich allen Bildungssektoren offensteht. Damit auch der Bildungs- und Wissenschaftsstandort Baden-Württemberg umfassend vom Erasmus+-Programm profitieren kann, muss das Wissen um geschaffene Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten hinreichend vermittelt werden. Vor diesem Hintergrund fragt der vorliegende Antrag danach, wie sich die Nutzung von Erasmus+ in Baden-Württemberg bereits entwickelt hat und welche Maßnahmen die Landesregierung ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um Popularität und Nutzung von Erasmus+ auszubauen und zu vertiefen.

**Stellungnahme\*)**

Mit Schreiben Nr. 0123.06-2/125/1 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gemeinsam mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,*

*1. wie sich die Schüler- und Studierendenmobilität im Rahmen von Erasmus+ nach Kenntnis der Landesregierung in den zurückliegenden vier Jahren entwickelt hat (aufgeschlüsselt bitte nach Jahr, Outgoings und Incomings);*

Bei der Beantwortung dieser Frage dienen die sogenannten Aufrufe (Calls) im Programm Erasmus+ als Grundlage. Die Calls sind Basis für die Berichtslegung der Hochschulen gegenüber der Europäischen Kommission und damit auch für die Mobilitätsstatistiken.

*Studierendenmobilität*

Die Studierendenmobilität im Rahmen von Erasmus+ ist in den vergangenen Jahren, trotz der großen Belastung und Einschnitte durch die Coronapandemie, weitgehend stabil geblieben. Dies zeigen die folgenden, von der Nationalen Agentur beim DAAD (NA DAAD) zur Verfügung gestellten Statistiken für Baden-Württemberg zur Studierendenmobilität zu Studienzwecken (SMS):

<b>Studium</b>	<b>Call 2017</b>	<b>Call 2018</b>	<b>Call 2019</b>	<b>Call 2020 (inkl. Verlängerung des Calls 2019 aufgrund der Pandemie)</b>
Outgoing	6.070	5.963	6.075	6.691
Incoming	3.895	3.863	3.471	3.495

Das kontinuierlich hohe Niveau der Mobilitäten ist ein Beleg dafür, dass das Erasmus+-Programm einen unverändert hohen Stellenwert an baden-württembergischen Hochschulen und bei ihren internationalen Partnern genießt.

Die genannten Zahlen beziehen sich auf den Austausch mit den sogenannten Programmländern in Erasmus+. Diese sind neben den Mitgliedstaaten der Europäischen Union Island, Liechtenstein, Nordmazedonien, Norwegen, Serbien und die Türkei. In zahlenmäßig deutlich geringerem Umfang findet außerdem im Rahmen von Erasmus+ Austausch mit den sogenannten Partnerländern statt (u. a. Westbalkan, Östliche Nachbarschaft, Länder des südlichen Mittelmeerraumes). Das Vereinigte Königreich wurde in der alten Programmgeneration 2014 bis 2020 als Erasmus-Programmland geführt, in der neuen Programmgeneration 2021 bis 2027 ist es nicht assoziiertes Partnerland.

Nicht enthalten ist in den oben genannten Zahlen die Studierendenmobilität zu Praktikazwecken (SMP), da sich die verfügbaren Daten hier nicht regional zuordnen lassen.

*Mobilität von Schülerinnen und Schülern*

Nach Mitteilung der Nationalen Agentur beim Pädagogischen Austauschdienst (NA-PAD), welche für die Durchführung von Erasmus+ an allgemeinbildenden Schulen zuständig ist, können für die allgemeinbildenden Schulen derzeit keine verlässlichen Daten über Schülerinnen- und Schülermobilitäten genannt werden, da aufgrund der Covid-Pandemie fast alle Projekte verlängert wurden und sich

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

dadurch längere Laufzeiten der Projekte ergaben. Im Moment werden Projekte aus den Jahren 2018/2019 abgerechnet. Erst danach stehen die tatsächlich durchgeführten Mobilitäten fest.

Die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB) meldet für den beruflichen Bereich folgende Teilnehmendenzahlen aus Deutschland:

- In 2019 waren es 2 967 Schüler/-innen,
- in 2020 waren es 2 557 Schüler/-innen,
- in 2021 waren es 1 208 Schüler/-innen,

Für das Jahr 2022 liegen noch keine aktuellen Zahlen vor. Über Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Ausland, die sog. „Incomings“, sind keine Zahlen bekannt.

*2. wie sich die Mobilität von Lehrenden und Personal der Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg im Rahmen von Erasmus+ nach Kenntnis der Landesregierung in den zurückliegenden vier Jahren entwickelt hat (aufgeschlüsselt nach Jahr, Outgoings und Incoming);*

#### *Hochschulen*

Die Personalmobilität im Hochschulbereich (Lehrende und anderes Hochschulpersonal) ist aufgrund der pandemischen Ereignisse eingebrochen, da Dienstreisen nicht möglich waren. Die von der Nationalen Agentur im DAAD (NA DAAD) übermittelten Zahlen für Baden-Württemberg mit den Erasmus+-Programmländern haben sich wie folgt entwickelt:

<b>Lehrende</b>	<b>Call 2017</b>	<b>Call 2018</b>	<b>Call 2019</b>	<b>Call 2020 (inkl. Verlängerung des Calls 2019)</b>
Outgoing	453	459	154	138
Incoming	417	416	168	204

<b>Hochschulpersonal</b>	<b>Call 2017</b>	<b>Call 2018</b>	<b>Call 2019</b>	<b>Call 2020 (inkl. Verlängerung des Calls 2019)</b>
Outgoing	514	548	158	217
Incoming	nicht auf Länderebene auswertbar			

Auch für Lehrende und Hochschulpersonal wird zudem Mobilität mit den Erasmus+-Partnerländern (vgl. die Antwort zu Frage 1) gefördert. Die Zahlen sind hier deutlich niedriger, und der Einbruch aufgrund der Pandemie fiel deutlicher aus als bei den Programmländern. Nicht berücksichtigt, da hierzu keine regionalspezifischen Daten verfügbar sind, ist in den oben genannten Zahlen die Teilnahme von ausländischem Hochschulpersonal an Weiterbildungsmaßnahmen in Unternehmen im Land.

#### *Schulen*

Laut NA-PAD können im Moment keine verlässlichen Zahlen genannt werden, da fast alle Projekte eine Vertragsverlängerung beantragt haben und erst noch abgerechnet werden müssen.

Für den beruflichen Bereich meldet die NA-BIBB folgende Teilnehmendenzahlen aus Deutschland (Outgoings):

- In 2019 waren es 376 Personen des Bildungspersonals,
- in 2020 waren es 344 Personen des Bildungspersonals,
- in 2021 waren es 257 Personen des Bildungspersonals,

Für das Jahr 2022 liegen noch keine aktuellen Zahlen vor. Über die Incomings sind keine Zahlen bekannt.

3. welche vier Zielländer nach Kenntnis der Landesregierung bei den in den vergangenen vier Jahren durch Erasmus+ geförderten Schüler-, Studierenden- und Lehrendenaustauschen am prominentesten vertreten waren (Angaben bitte aufgeschlüsselt nach Jahr, Land sowie prozentualer Verteilung der Erasmus+-Austausche);

#### Hochschulen

Spanien und Frankreich waren in den vergangenen vier Jahren im Hochschulbereich die wichtigsten Zielländer für die Mobilität sowohl von Studierenden wie auch von Lehrenden. Bei den Studierenden folgen auf den weiteren Plätzen das Vereinigte Königreich und Schweden, bei den Lehrenden sind es Finnland und Italien. Die Anteile der jeweiligen Zielländer an allen Mobilitäten sind für die zurückliegenden vier Calls in den folgenden Tabellen (Prozentangaben) dargestellt.

Studierende	Call 2017	Call 2018	Call 2019	Call 2020
Spanien	15,2	14,9	14,1	14,9
Frankreich	13,9	12,4	11,8	14,7
Vereinigtes Königreich	14,1	13,9	11,0	9,9
Schweden	7,8	7,4	8,3	8,1

Lehrende	Call 2017	Call 2018	Call 2019	Call 2020
Spanien	13,0	11,2	14,4	19,3
Frankreich	8,0	8,8	11,9	9,1
Finnland	9,2	10,0	7,9	6,8
Italien	9,5	8,6	7,9	5,7

#### Schulen

Da die Projekte im Bereich Schulbildung erst noch abgerechnet werden müssen, können hierzu derzeit noch keine Aussagen getroffen werden. Für den beruflichen Bereich sind ebenfalls noch keine Zahlen bekannt.

4. welche Maßnahmen sie in dieser Legislaturperiode bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig plant, um Lernende und Personal an den Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg auf die von der Erasmus+-Leitaktion 1 „Lernmobilität von Einzelpersonen“ erfassten Fördermöglichkeiten zu sensibilisieren;

#### Hochschulen

Die Landesregierung setzt sich bei der Gestaltung der europäischen Förderprogramme im Bereich Bildung, unter anderem des Erasmus+-Programms, im Sinne der baden-württembergischen Einrichtungen ein und begleitet diese aktiv.

Die Hochschulen im Land bewerben in eigener Verantwortung die Fördermöglichkeiten im Rahmen der Leitaktion 1 des Erasmus+-Programms (hier: Mobilität im Hochschulbereich) und verwalten das Programm nach Vorgaben der NA DAAD. Das Wissenschaftsministerium steht dabei im ständigen Austausch mit den Hochschulen und unterstützt sie, soweit erforderlich.

Das Wissenschaftsministerium pflegt enge Kontakte mit der NA DAAD. Zu den jährlich stattfindenden Dienstbesprechungen mit den Erasmus+-Referentinnen und -Referenten der Hochschulen werden Vertreterinnen und Vertreter der NA DAAD ins Ministerium eingeladen. Eine enge Abstimmung zwischen dem Ministerium und den Hochschulen findet unter anderem bezüglich der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen bei Erasmus+-Mobilitäten statt.

### *Schulen*

In den Bereichen Schulbildung und Berufsbildung gibt es ebenfalls zahlreiche Maßnahmen, die sich die Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Erasmus+-Programms zum Ziel gesetzt haben.

Mit Beginn der neuen Programmlaufzeit 2021 startete in Baden-Württemberg ein Erasmus+-Multiplikatorinnen- und Multiplikatorennetzwerk. Dieses besteht aus vier Personen (Lehrkräften) aus den vier Regierungsbezirken, die auf eine langjährige Erfahrung in der Antragstellung zu Erasmus+ und bei der Durchführung von Erasmus+-Projekten zurückblicken. Die genannten Personen informieren vor Ort oder online zu verschiedenen Erasmus+-Themen.

Zudem gibt es jährlich einen 2,5-tägigen Workshop auf der Comburg – Außenstelle des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) – zur neuen Möglichkeit der sogenannten Akkreditierung allgemeinbildender Schulen im Programm. Die Akkreditierung erleichtert Schulen und Kitas den europäischen Austausch. Einmal akkreditiert, können die Schulen einmal im Jahr Mittel für Schüleraustausch, Fortbildungen im Ausland oder Begegnungen mit Partnereinrichtungen anfordern. Die Akkreditierung ist bis Ende der Programmlaufzeit, d. h. bis 2027 gültig. Der obengenannte Workshop fand vom 11. bis 13. Oktober 2021 und vom 11. bis 13. Juli 2022 statt. Alle am Workshop teilnehmenden Schulen, die einen Antrag auf Akkreditierung gestellt haben, haben diese auch erhalten. Für das Jahr 2023 ist der Workshop auf den 10. bis 12. Juli 2023 terminiert. Insgesamt konnten so bisher (Stand 5. Oktober 2022) 30 Informationsveranstaltungen durchgeführt werden.

Ebenfalls zu Beginn der neuen Programmlaufzeit wurde im Sommer 2021 an alle allgemeinbildenden Schulen in Baden-Württemberg ein Flyer verschickt, der die wichtigsten Informationen zu Erasmus+ enthält. Umfassende Informationen zu Erasmus+, zu Informationsveranstaltungen, zu Preisen etc. finden sich auch auf der Webseite des Kultusministeriums.

Die Fortbildungsangebote für Lehrkräfte im beruflichen Bereich umfassen eine Informationsreise für Schulleitungen nach Dublin im Oktober 2022. Außerdem findet jährlich eine 2,5-tägige Schulung für Erasmus+ Antragssteller/-innen an beruflichen Schulen im Dezember an der Außenstelle des ZSL in Esslingen statt.

*5. wie sich die Partizipation an Erasmus+ von Schülern und Studierenden aus Baden-Württemberg im Ländervergleich nach ihrer Kenntnis darstellt;*

### *Hochschulen*

Im Hochschulbereich ist die baden-württembergische Beteiligung an Erasmus+ deutlich überdurchschnittlich. Setzt man die Zahl der Geförderten ins Verhältnis zur Zahl der eingeschriebenen Studierenden je Land, dann belegt Baden-Württemberg den ersten Rang. Die absoluten Zahlen zur Studierendenmobilität im Ländervergleich können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Land	Call 2017	Call 2018	Call 2019	Call 2020 (34 Monate)	Verlängerung Call 2019	Call 2020
Baden-Württemberg	7.542	7.632	7.400	8.156	756	7.159
Bayern	7.369	7.667	7.254	7.906	652	7.477
Berlin	2.927	2.847	2.787	3.279	492	2.554
Brandenburg	999	985	872	944	72	932
Bremen	956	895	806	851	45	821
Hamburg	1.123	1.132	1.100	1.117	17	924
Hessen	2.966	3.100	2.994	3.285	291	3.081
Mecklenburg-Vorpommern	436	361	323	379	56	306
Niedersachsen	2.889	2.884	2.723	3.019	296	2.340
Nordrhein-Westfalen	7.909	7.868	7.707	8.456	749	7.534
Rheinland-Pfalz	1.979	2.056	2.019	2.572	553	1.962
Saarland	472	470	410	465	55	407
Sachsen	1.993	2.027	2.026	2.262	236	1.658
Sachsen-Anhalt	768	707	677	767	90	573
Schleswig-Holstein	873	962	889	919	30	738
Thüringen	770	706	731	771	40	721
Gesamt	41.971	42.299	40.718	45.148	4.430	39.187

### Schulen

Im Jahr 2020 haben deutschlandweit 423 allgemeinbildende Schulen und vorschulische Einrichtungen die Akkreditierung erhalten, in Baden-Württemberg 29. 2021 waren es in Deutschland 268, davon 36 in Baden-Württemberg (rund 14 Prozent).

Im Jahr 2020 haben deutschlandweit 28 996 Personen von beruflichen Schulen an einer Erasmus+-Mobilität teilgenommen, in Baden-Württemberg waren es 2 901 Teilnehmende (rund 10 Prozent). Im Jahr 2021 haben 1 465 Personen aus Baden-Württemberg teilgenommen, deutschlandweit waren es insgesamt 10 222.

In Bezug auf die Akkreditierung im Bereich der beruflichen Schulen haben sich deutschlandweit insgesamt in den Jahren 2020 und 2021 rund 582 Institutionen akkreditieren lassen, in Baden-Württemberg waren es 70 Institutionen, dies entspricht einem Anteil von 12 %.

### 6. wie sie die jüngste Erhöhung der Fördersätze für Auslandsaufenthalte von Studierenden im Dezember 2021 beurteilt, nach der bundesweit zusätzliche 57 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung stehen;

Die Landesregierung begrüßt die Übertragung zusätzlicher Mittel auf die Erasmus+-Förderlinie Mobilität von Einzelpersonen. Die zusätzlichen Mittel werden für das Ziel eingesetzt, Studierenden, die aufgrund sozioökonomischer Hintergründe bisher nur eingeschränkten Zugang zu den Mobilitätsmaßnahmen hatten, einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen oder zu erleichtern. Dieser Einsatzzweck steht im Einklang mit dem Ziel der sozialen Teilhabe innerhalb des Erasmus+-Programms. Zudem ist diese Mittelumschichtung ein Beispiel dafür, wie verschiedene EU-Förderprogramme sinnvoll und zielgerichtet zusammenwirken können.

*7. wie sichergestellt werden kann, dass möglichst viele Interessierte aus Baden-Württemberg von der vorgenannten Budgeterhöhung profitieren können;*

Die Hochschulen in Baden-Württemberg sind über die Erhöhung der Fördersätze informiert und sind sich der Bedeutung des Zieles („horizontale Priorität“) der „Sozialen Teilhabe“ bei Erasmus+ bewusst. Alle Hochschulen, die am Erasmus+-Programm partizipieren, verpflichten sich zur Einhaltung der Erasmus-Charta für die Hochschulbildung (ECHE). Diese bildet den allgemeinen Qualitätsrahmen für Kooperationsaktivitäten von Hochschuleinrichtungen auf europäischer und internationaler Ebene im Rahmen von Erasmus+ und wurde an Neuerungen der Programmgeneration 2021 bis 2027 (wie eine verstärkte Betonung von Digitalisierung, Inklusion und Nachhaltigkeit) angepasst. Das Wissenschaftsministerium thematisiert solche programmatischen Ziele von Erasmus+ regelmäßig in den Dienstbesprechungen mit den Erasmus+-Referentinnen und -Referenten der Hochschulen.

*8. welche Erkenntnisse ihr über die Nutzung der Onlineplattform eTwinning durch Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg vorliegen;*

Bei eTwinning organisieren und führen Lehrkräfte gemeinsam mit Kollegen/-innen aus Ländern, die an Erasmus+ teilnehmen können, Präsenz- und Onlineaktivitäten mit ihren Schülerinnen und Schülern durch.

eTwinning bietet den Schulen, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, auch unabhängig von Erasmus+Projekten, online in Kontakt zu treten und an gemeinsamen Themen und Projekten zu arbeiten. Die Begleitung der Projekte erfolgt ebenfalls durch den Pädagogischen Austauschdienst (PAD). Im Jahr 2021 waren deutschlandweit 3 313 Lehrkräfte, 379 davon in Baden-Württemberg, registriert. Ebenfalls 2021 waren 765 Schulen deutschlandweit und 81 davon in Baden-Württemberg eingetragen.

Für das Jahr 2022 erhielten 17 Schulen und 22 Projekte in Baden-Württemberg das Nationale eTwinning-Qualitätssiegel. Im Jahr 2021 haben die Parkschule Essingen (Altersgruppe 4 bis 11), die Kaufmännische Schule Lahr und die Berufliche Schule in Riedlingen den Deutschen eTwinning-Preis (Altersgruppe 16 bis 21 Jahre) gewonnen und 2022 die Augusta-Bender-Schule in Mosbach (Altersgruppe 16 bis 21 Jahre).

*9. ob und falls ja, welche Maßnahmen sie seit Beginn der jüngsten Programmlaufzeit von Erasmus+ bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um baden-württembergische Bildungseinrichtungen über die Potenziale von eTwinning zu informieren;*

Im allgemeinbildenden Bereich besteht ein bundesweites Netzwerk aus Moderatorinnen und Moderatoren, die über eTwinning informieren. Dieses Netzwerk ist weiterhin dem PAD angegliedert. In Absprache mit den Kultusverwaltungen werden die Moderatorinnen und Moderatoren für die Länder ernannt. In Baden-Württemberg gibt es fünf Moderatorinnen, die sowohl online als auch in Präsenz Veranstaltungen anbieten und interessierte Lehrkräfte und Schulen beraten. Dieser Einsatz ist unabhängig von Erasmus+, aber stets im Austausch stehend. So konnten seit Beginn der aktuellen Programmlaufzeit im Jahr 2021 19 Informationsveranstaltungen durchgeführt werden. Außerdem gibt es auch grenzüberschreitende Seminare zu eTwinning, so z. B. das Grenzüberschreitende deutsch-französische eTwinning Online-Kontaktseminar, welches Lehrkräfte der Akademie Straßburg und Baden-Württemberg vernetzt. Eine weitere Veranstaltung hat am 13. Oktober 2022 hierzu stattgefunden. Alle Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu eTwinning und Erasmus+ werden auf den online Angeboten der Kultusverwaltung, auf den Seiten des PAD und auf LFB-Online veröffentlicht.

Die Erasmus+ Moderatoren des beruflichen Bereichs informieren über die neue Programmgeneration und die damit verbundenen Neuheiten im Rahmen einer Informationsreise für Schulleitungen sowie in ihrer jährlich stattfindenden Schu-



lung. Alle Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zu Erasmus+ werden auf der Homepage des ZSL bzw. LFB-Online veröffentlicht.

*10. welche Maßnahmen sie in dieser Legislaturperiode bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig plant, um Wissenschafts-, Hochschul- und Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg über die verschiedenen Einzelaktionen der Leitaktion 2 „Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen“ des Erasmus+-Programms aufzuklären;*

Die jährlichen Dienstbesprechungen im Wissenschaftsministerium mit Vertreterinnen und Vertretern aller Hochschularten dienen als Plattform für den Austausch über die strategischen Zielsetzungen der Leitaktion 2. Hier werden best practice-Beispiele vorgestellt, mit dem Ziel, weitere Hochschulen zu motivieren, sich aktiv in den Programmlinien der Leitaktion 2 zu beteiligen. Zudem nehmen Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums an der Gestaltung themenbezogener Veranstaltungen der NA DAAD teil.

Die Gestaltung sowie die Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Erasmus+-Programmes erfolgt in Zusammenarbeit mit der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur, den Nationalen Agenturen und den Einrichtungen des Landes. Das Wissenschaftsministerium begleitet die Hochschulen aktiv bei der Umsetzung der Programme. Die überdurchschnittliche Beteiligung der baden-württembergischen Institutionen belegt die Effizienz der Zusammenarbeit. Baden-württembergische Einrichtungen verfügen über sehr gute Rahmenbedingungen für eine aktive Beteiligung an den verschiedenen Erasmus+ Programmlinien sowie ihre Umsetzung.

Besonderes Augenmerk wird auf die EU-Initiative „Europäische Hochschulen“ gelegt, die im Erasmus+-Programm unter Leitaktion 2 verortet ist und bei der es sich um eine Flaggschiffinitiative des „Europäischen Bildungsraums“ und der „Europäischen Hochschulstrategie“ handelt. Die inzwischen acht baden-württembergischen Hochschulen, die mit ihren europäischen Partnern an Europäischen Hochschulallianzen beteiligt sind, werden durch das Wissenschaftsministerium eng begleitet und u. a. finanziell und administrativ unterstützt (s. auch Ziff. 11).

*11. welche Erkenntnisse ihr über die Teilnahme baden-württembergischer Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen an den unter der Leitaktion 2 zusammengefassten Partnerschaften für Exzellenz vorliegen;*

Hier kann Bezug genommen werden auf die im Oktober 2021 erschienene Veröffentlichung zur „Evaluation der Beteiligung an den Erasmus+ Kooperationsprojekten im deutschen Hochschulbereich“ (Erasmus+-Programmgeneration 2014 bis 2020). Sie enthält zentrale Erkenntnisse über die Beteiligung deutscher Institutionen. Dabei sind allerdings regionsbezogene Analysen aufgrund von fehlenden Antworten bei der Befragung nur eingeschränkt möglich. Die starke baden-württembergische Beteiligung wird jedoch dadurch belegt, dass drei von insgesamt neun Fallbeispielen mit Exzellenzcharakter, die in der Studie präsentiert werden, auf Hochschulen in Baden-Württemberg entfallen. (Abrufbar unter: <https://www.daad.de/kataloge/epaper-evaluationsbroschuere-2022-deutsch/#0>)

Baden-Württemberg war in dem Zeitraum von 2014 bis 2020 an insgesamt 187 Projekten in folgenden Programmlinien beteiligt: Strategische Partnerschaften (106), Kapazitätsaufbauprojekte (37), Erasmus Mundus Joint Master Degrees (11), Wissensallianzen (8), Jean-Monnet (11), Zukunftsweisende Projekte (6), Europäische Experimentelle Maßnahmen (5), Projekte Sozialer Inklusion (3).

Mit den insgesamt 187 Projekten liegt Baden-Württemberg auf Platz 2 im Ländervergleich. Den ersten Platz belegt Nordrhein-Westfalen mit 196 Projekten. Allerdings hat Nordrhein-Westfalen nahezu die doppelte Anzahl an Studierenden und dementsprechend Lehrenden und besitzt damit erheblich größeres Potenzial an möglichen Antragstellenden.

Besonders hervorzuheben ist die aus Erasmus+ geförderte Initiative „Europäische Hochschulen“. 42 Hochschulen aus Deutschland sind an 37 der 44 europäischen Hochschulallianzen beteiligt, darunter 8 aus Baden-Württemberg.

In der ersten, dreijährigen, Pilotrunde der Initiative (2019 bis 2022) waren die Universitäten Tübingen (Allianz: CIVIS), Heidelberg (4EU+) und Freiburg sowie das Karlsruher Institut für Technologie (beide EPICUR) erfolgreich. Alle drei haben sich 2022 auch erfolgreich um eine weitere EU-Förderung für zunächst vier Jahre beworben. In der zweiten Pilotrunde (2020 bis 2023) waren zudem die Universität Mannheim (ENGAGE.EU) und die Universität Konstanz (ERUA) erfolgreich. Sie können sich bis Ende Januar 2023 um eine weitere Förderung für vier Jahre bewerben. In der dritten Ausschreibungsrunde der EU im Jahr 2022 sind zudem die DHBW (EU4DUAL) und die Hochschule Karlsruhe (INGENIUM) in den Kreis der Europäischen Hochschulallianzen aufgenommen worden – zusammen mit europaweit nur zwei weiteren neuen Allianzen – und werden ab 2023 für ebenfalls vier Jahre durch die EU gefördert. Die baden-württembergische Hochschullandschaft ist damit im Ländervergleich überdurchschnittlich erfolgreich und vielfältig in dieser Initiative vertreten. Zusammen mit Nordrhein-Westfalen stammen aus Baden-Württemberg deutschlandweit die meisten Hochschulen, die an Europäischen Hochschulallianzen beteiligt sind. Diese werden durch das Wissenschaftsministerium eng begleitet und u. a. finanziell und administrativ unterstützt.

*12. welche Maßnahmen sie seit Beginn der jüngsten Programmlaufzeit bereits ergriffen hat oder aber gegenwärtig noch plant, um Jugend-, Sport- und Bildungseinrichtungen in Baden-Württemberg über die unter der Erasmus+-Leitaktion 3 „Unterstützung der Politikentwicklung und der politischen Zusammenarbeit“ rubrizierten Fördermöglichkeiten zu informieren;*

Baden-württembergische Hochschulen sind bei der Beteiligung an Projekten der Leitaktion 3 in dem Zeitraum 2014 bis 2020 sehr präsent und rangieren im Vergleich unter den ersten drei Ländern.

In den Jahren 2014 bis 2020 haben sich deutsche Institutionen an 98 von 281 bewilligten Projekten der Förderlinien Zukunftsweisende Kooperationsprojekte, Europäische Experimentelle Maßnahmen und Projekte Sozialer Inklusion beteiligt.

Die Hochschulen werden auf die – insbesondere für das Land strategisch relevanten – Aufrufe aufmerksam gemacht und unterstützt. Das Wissenschaftsministerium beteiligt sich im Einzelfall auch selbst als Partner an Projekten der Leitaktion 3, so an dem Projekt VALIANT („Virtual Innovation and Support Networks for Teachers“).

*13. welche Erkenntnisse der Landesregierung über die Förderung baden-württembergischer Hochschulen und Bildungseinrichtungen der Lehrerbildung im Rahmen der sogenannten Jean Monnet-Aktionen vorliegen (Angaben bitte aufgeschlüsselt nach Fördernehmer, Förderhöhe und Förderzweck).*

Umfassende Daten über die Beteiligung baden-württembergischer Einrichtungen an den Jean Monnet-Aktionen liegen nicht vor, da diese Aktionen zentral von der Europäischen Union verwaltet und keine regionalspezifischen Statistiken erstellt werden.

Das Wissenschaftsministerium hat über folgende Projekte mit baden-württembergischer Koordination Kenntnis:

- Im Aufruf 2014: Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (60 000 Euro für Jean Monnet Projects) sowie ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (59 396 Euro für Jean Monnet Projects)
- Im Aufruf 2015: Ein Projekt der Eberhard Karls Universität Tübingen (75 000 Euro für Jean Monnet Centres of Excellence)

- Im Aufruf 2018: Ein Projekt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (28 350 Euro für Jean Monnet Academic Modules) sowie ein Projekt der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Kehl (50 000 Euro für Jean Monnet Chairs)
- Im Aufruf 2020: Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Freiburg (50 000 Euro für Jean Monnet Chairs)

Olschowski

Ministerin für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst